

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

81. Jahrgang.  
Erscheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.  
Preis vierteljährlich  
hier 1 M., mit Zehr-  
schein 1.20 M., im Bezugs-  
ort 1.30 M., im übrigen  
Königsberg 1.35 M.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Anlage 2600.  
Anzeigen-Geld  
1. d. Spalt. Zeile auf  
gewöhnl. Schrift ober  
deren Raum bei 1 m.  
Einrichtung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
Mit dem  
Blaubrückchen  
und  
Schwab. Landwirts.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 257

Nagold, Freitag den 1. November

1907

**Bestellungen für die Monate Novbr. u. Dezbr.**  
können fortwährend gemacht werden.

**Amiliches.**

**Die Schulheißämter,**  
welche mit der Vorlage der auf 1. d. Mts. verlangten  
Visitation-Protokolle über die Straßen- und Ge-  
meinde-Baumpflanzungen noch im Rückstand sind,  
wollen dieselben in Wäbe erhalten.  
Nagold, den 1. November 1907.  
R. Oberamt. Ritter.

**Bekanntmachung.**

**betreffend Maßregeln für die Schulen bei an-  
stehenden Krankheiten.**

Nach in den Schulen der Verbreitung ansteckender Krank-  
heiten vorzubeugen, wird nachstehendes wieder zur allgemeinen  
Kenntnis und genaue Beachtung bekanntgegeben.  
1) Anstehende Krankheiten sind: Pocken, Cholera, Ruhr  
(Dysenterie), Unterleibstypus, Scharlach, Diphtherie, Masern  
(rote Flecken), Keuchhusten, ansteckende Augenerkrankung  
und Krätze.  
2) Schüler, welche an einer ansteckenden Krankheit  
leiden, dürfen die Schule nicht besuchen.  
3) Gesunde Schüler dürfen die Schule nicht  
besuchen:  
a) wenn in einem Haushalte, welchem sie angehören,  
eine Person an Scharlach, Diphtherie oder Masern  
erkrankt ist, es können jedoch in einem solchen Fall  
gesunde Schüler dann zum Schulbesuch zugelassen  
werden, wenn sie eine ärztliche Bescheinigung vor-  
legen, daß sie durch ausreichende Absonderung oder  
aus sonstigen Gründen vor der Gefahr der Ansteckung  
geschützt sind, bei sehr leichten Masernepidemien auch  
dann, wenn nach dem Gutachten des Oberamtsarztes  
die Ausschließung gesunder Schüler unterlassen werden  
kann;  
b) wenn in dem Hause, in welchem sie wohnen, oder in  
dem Haushalte, welchem sie angehören, ein Pocken-  
oder Choleraerkrankter sich befindet;  
c) wenn die Schüler außerhalb des Schulorts wohnen  
und in ihrem Wohnort die Cholera herrscht, der  
Schulort aber von dieser Krankheit frei ist, oder  
wenn am Schulort die Cholera ausgebrochen ist, der  
Wohnort der Schüler aber von der Krankheit frei ist.  
4) Schüler, welche hienach vom Schulbesuch ausge-  
schlossen sind, werden zu diesem erst dann wieder zugelassen  
und angehalten, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärzt-  
licher Bescheinigung beseitigt oder die für die Dauer der  
Krankheit erfahrungsgemäß als Regel geltende Zeit abge-  
laufen ist.  
Als regelmäßige Krankheitsdauer gelten bei Masern 4,  
bei Scharlach 6 und bei echter Diphtherie 4 Wochen.  
5) Bei den vom Schulbesuch ausgeschlossenen Schülern  
muß vor dem Wiedereintritt in die Schule eine gründliche  
Reinigung ihres Körpers und ihrer Kleidungsstücke stattfinden.  
Nagold, den 1. November 1907.  
R. Oberamt. Ritter.

**Abendfeuer**

des Inspektors Braesig

von Fritz Reuter.

(Fortsetzung.)

Was ist nun noch viel zu sagen? In Zeit von zwei  
Stunden sahen wir auf der Eisbahn. Der mitgegebener  
Schuttmann war eben so hungrig und durstig, wie ich; auf  
jede Station wurde ein Seidel Bier vertilgt, und wenn  
mein betrübter Neid ein lauer Gesicht machte, indem daß  
er bezahlen mußte, denn tröstete ihn der Schuttmann immer:  
„Herr Hofes Adewenthal Straße muß sein! Worin haben  
Sie den Freund Herrn Polizeipresidenten unwillkürlich zu  
die Judenchaft verführt!“

So kommen wir denn gegen Volkshagen, wo sich die  
Scheidung der mecklenburgischen und preussischen Grenze be-  
gibt; hier sagte uns der Schuttmann abjäh, und mit wirt-  
licher Wehmütigkeit trennte ich mich von dem Mann, der so  
lieblich vor unserm sicheren Fortkommen gelogt hatte. Aber  
es dauerte nicht lange. Möglich, daß es das vaterländische  
Gefühl war, möglich, daß es die mannigfaltigen konsumierten  
Bierseidel waren, ich kam in eine große Lustigkeit, so daß  
ich das Singen frigte, wobei zwei junge Dams, die mit in  
den Postwagen saßen, immer zusammenliefen, als wenn ein  
Gewitter in der Luft war. Ich rechnete das auf ihre

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung  
werden darauf hingewiesen, daß bis 1. November 1907  
die im Wege des Umtausches abgegebenen Eintritts-  
karten des letzten Berichtsjahres mittels eingeschriebener  
Briefes in portopflichtiger Weise vorzulegen sind, eventuell  
Fehlangelege zu erlassen ist.  
Nagold, den 29. Okt. 1907. R. Oberamt.  
Rayer, Reg.-Aff.

**Bekanntmachung.**

**betreffend die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.**  
Herr Gemeindepfleger Gauß in Wenden ist  
auf den Rest der Wahlperiode 1907/1910 zum **Vertrauens-  
mann** der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den  
Bezirk Schwarzwaldbreis bestellt worden.  
Es wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Nagold, den 31. Okt. 1907.  
R. Oberamt.  
Rayer, Reg.-Aff.

Seine Königliche Majestät haben am 29. Okt. allergnädig ge-  
ruht, die Postamtmanntstelle bei dem Postamt Siedensfeld dem  
Postkastellan Lorenz in Altsfeld zu übertragen.

**Politische Uebersicht.**

**Der Pariser Stadtrat** nahm einen Antrag an,  
den Soldaten, die in Marokko die Sache der Zivilisation  
und Menschlichkeit hochhielten und die schwächlichen anti-  
militaristischen Theorien energisch zurückwies, seine Sympa-  
thie auszubringen. — Zum Besuch des spanischen Königs-  
paares in Paris wird gemeldet, daß Postkammer Revoll  
eine längere Unterredung mit dem spanischen Minister des  
Aeußern, Allen de Salazar, hatte.

**Zur Eröffnung des bulgarischen Parlaments**  
hatten die Sozialisten in Sofia regierungseindliche Demon-  
strationen geplant. Trotz des Polizeiverbots versuchten sie  
sich zu Kundgebungen zu versammeln. Infolgedessen kam  
es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Mehrere  
Sozialisten wurden verwundet. — Fürst Ferdinand ist am  
Dienstag aus dem Ausland nach Sofia zurückgekehrt.

**General Drude** meldet aus **Casablanca**, daß  
die 3000 Mann starke Hassidische Mahalla, der sich etwa  
500 Aufständische angeschlossen haben, noch immer bei Sidi  
Alfa lagere. Auf den noch Casablanca führenden Straßen  
werden von den Aufständischen täglich Raubereien verübt.  
Die von Ben Bagdad befehligte Mahalla Abdal Afis ist  
noch immer in Fedara. General Drude forderte Ben  
Bagdad auf, ihm mitzuteilen, welche Absichten er habe.  
— Die Memas erblickten in der Annahme des Kreuzes der  
Ehrenlegion durch den Sultan einen Verrat des Islam.  
„Daily Telegraph“ meldet, die Mauren bei Casablanca  
seien mehr als zuvor kampfbereit. — Die „Abn. Ztg.“  
läßt sich melden: In Mogador herrscht Entrüstung über  
den dortigen französischen Konsul, der an die Konsula ge-  
richtete Briefe Sultan Hassids abnahm, angeblich um sie  
zu verteilen, sie aber statt dessen an die französische Legation  
sandte. Es fand eine sehr bewegte Sitzung des Konsular-  
korps von Mogador statt. Das scharf gehaltene Protokoll  
über diese Sitzung wurde an das diplomatische Korps ge-  
sandt.

Nerven; und ihre Nerven rechte ich wieder auf die neu-  
modischen Kreolinen, wo eine Verführung nicht ausbleiben  
kann.

So sang ich mir durch die kleine, aber ungebildete  
Stadt Woldegt hindurch bis gegen Bramborg, und als wir  
da bei's Posthaus vorgefahren und ausgestiegen waren,  
sagt Hofes, indem daß er heilschen dallobrig aussah und  
so vermisquent, es er Post voll Mil': „Herr Inspektor,  
sagt er, „is das gewesen ein Geschäft? Hätt' ich gewesen  
ein unmoralischer Freund, oder hätt' ich selbst gewesen ein  
Christ, oder hätt' ich Ihnen bloß einspannen lassen in Ber-  
lin, hätt' ich gemacht ein groß Geschäft. — Was soll ich  
sagen zu Hause? — Sie meinen doch nicht, daß ich soll  
nehmen für mein Geld, noch 'ne Extrapost über Dauhner-  
wien nach Wahren? Wir werden uns doch wohl hüten!  
— Wir bleiben die Nacht hier und ich telegrafiere, daß sie  
mich schicken meinen eigenen Wagen — loht' mich acht  
Groschen — und ich bleib' bei Väder Zwippelmann.“  
„Zun Sie das, Hofes,“ sag' ich, „ich geh' in den  
goldnen Anop.“

Und ich geh' und als ich so geh', kommt mich einer  
von meine Netters entgegen, Frising Volkshagen und reicht  
mir einen freundschaftlichen Handdruck und sagt: „Herr  
Inspektor, nehmen Sie's mich nicht übel; aber ich könnte  
nicht. Ich hätte in meine Verhältnissen und ich könnte in  
meine Umständen...“ — „Lassen Sie das!“ sage ich.

**Tages-Neuigkeiten.**  
Aus Stadt und Land.

Nagold, 1. November.

**Vom Rathaus.**

\* **Gemeinsame Sitzung** der bürgerlichen  
Kollegien am 30. Okt. Beschlossen wird nach voraus-  
gegangenen Erhebungen an Stelle von der alten Bodleiter  
eine neue Magistratsleiter (10 m hoch) zum Preis von 924  
Mark und an Stelle der defekten Anstellersleiter eine mecha-  
nische Schiebleiter zum Preis von 170 M für die Feuer-  
wehr anzuschaffen.

Das Kgl. Oberamt hat von der gleichbedingten  
Erledigung des Gemeindefiskalations-Rezesses betreffend  
die Herstellung von Gehwegen an der Freudenstädter- und  
Herrenbergerstraße Abstand genommen, dagegen verlangt,  
daß bei dem unschönen, schlechten sowie sicherheitsgefährlichen  
Zustand der Herrenbergerstraße von der Vorstadt bis zum  
Haus des Gärtners Raaf dieser Teil der genannten  
Straße in geordneten Zustand versetzt und mit Gehwegen  
versehen wird.

Die Kollegien beharren auf ihrem früheren Beschluß  
und bestreiten fernerhin den schlechten und sicherheitsgefähr-  
lichen Zustand dieser Straße, wie sie auch der Ansicht sind,  
daß das Aufsichtrecht sich nicht auf die Abbestellung von  
Anschlüssen erstrecken könnte. Dafür, daß die Straße auf-  
geräumt bleibt und reinlich gehalten wird, ist Vorfrage ge-  
troffen und die Anbringung von Gehwegen kann erst in  
Betracht kommen, wenn die Kanalisierung und Herstellung  
der Straße ausgeführt sind. Hierzu sind aber, wie schon  
wiederholt ausgeführt wurde, wegen anderer dringenderer  
Aufwendungen z. B. Brückenbauten zur Zeit keine Mittel  
vorhanden; doch ist in Aussicht zu nehmen, daß in einigen  
Jahren die Reihe auch an diese Straße kommt. Sollte  
das R. Oberamt auf der Auflage beharren, so haben die  
Gemeindefollegien die Erhebung der Beschwerde bei R.  
Kreisregierung beschlossen. Bei diesem Anlaß wird, da  
schon von berufener Seite der Vorwurf erhoben worden  
ist, es geschehe in hiesiger Stadt zu wenig, vom Vorsitzenden  
an der Hand einer Statistik nachgewiesen, daß im Zeitraum  
von 20 Jahren einschließlich der Schuldentilgung insgesamt  
über 400 000 M für außerordentliche Zwecke, namentlich  
Verbesserungen und Verschönerungen, verwendet worden  
sind, eine Summe, wie sie wohl wenige Städte von der  
Größe Nagolds würden aufweisen können.

Zur neuen Gemeindeordnung wird erwähnt,  
daß unsere Stadt in die 2. Klasse der kleineren Städte  
und Landgemeinden rubriziere; nach § 10 Abs. 1 der Ge-  
meindeordnung hat die Zahl der Mitglieder des Gemeinde-  
rats in solchen Gemeinden 6—12 zu betragen; es wird  
beschlossen bei 12 Mitgliedern wie bisher zu bleiben; weiter  
ist die Wahl von 6 Amtsverordnungs-Mitgliedern für  
den Rest des Jahres 1907 und die Periode 1908/10 neu  
vorzunehmen; zugleich wurde bestimmt 2 Stellvertreter auf-  
zustellen. Wiedergewählt werden in geheimer Abstimmung  
die bisherigen Mitglieder Stadtschultheiß Brödder, Ge-  
meinderäte J. Rayer, Bnöh, Schaible, D. Rayer und  
Sägewerksbesitzer R. Reichert und als Stellvertreter die  
Herren G.R. Rapp und B.A. Obmann Rayer. Nach den

„Ihr Telegraf hat mich rausgerissen und Sie haben als  
Freund an mir gekandelt.“ — Und als wir über den  
Markt gehen, kommt Jöching Behndorf angelaufen — denn  
er läuft immer wegen seiner notgedrungenen Probat Ein-  
den — und sagt: „Nicht übel nehmen; aber als ehrlicher  
Mann — nicht anders als unmissverständlich zu taxieren...“  
„Schon gut!“ sage ich und sag ihm daselbe wie dem  
andern und so gehen wir in den Anop.  
Knappemang sige ich mir hier mang verchiedene Dok-  
ters und junge Advaten und genieße ein Wisfüd — denn  
ich bin for Hausmannsloht und kein lederewänligter Bur-  
borg, der immer was Separates haben mag — denn  
kommt der Gewisse auch und als er mich sieht, sagt er auf  
gewöhnlich Plattdeutsch — denn das ist seine entfamigte  
Rede, daß er sich immer in plattdeutsche Nebenheiten  
unterhält und mich in einem gebildeten hochdeutschen Sitte  
— sagt er also auf Plattdeutsch: „Gum Abend, Untel  
Bräsig! Wat maken Sei, oll Fründ!“

(Schluß folgt.)

**Aus den Weggendorfer-Blättern.** Ihr Zerk. — „Was?  
Sie sind schon eine Tochter auf der zweiten Ehe Ihres Vaters?“  
Kellische: „Zawohl, da sollten Sie aber erst die aus seiner ersten  
Ehe leben!“ Verliebt — „Aber, hat Dein Bräutigam eine so-  
llofale Ehe?“ Braut: „Dah das ist an ihm desto mehr Aufsätze.“  
K n g e b o r e n. Frau (zur Nachbarin): „Alle das hat Sie gar nicht  
übersehen, daß ihr Sohn Säger wurde?“ Nachbarin: „Was ist!  
Der hat schon als Kind viel gesehen!“





Bestimmungen der neuen Gemeindeordnung beträgt die Gebühr für Erteilung des Gemeindebürgerrechts für diejenigen Personen, welche seit den 3 vorausgegangenen Rechnungsjahren Gemeindesteuern bezahlt haben 2 M. Diesen Bürgern steht somit das Wahlrecht für die Gemeindevertretung vom 1. Dez. ab für 2 Mark zu. Bei denjenigen Personen, die noch keine bzw. noch nicht 3 Jahre lang Steuern bezahlt haben wurde die Gebühr von bisherigen 20 M. gleichfalls mit Wirkung vom 1. Dez. 1907 an auf 10 M. ermäßigt. Durch die Aufhebung des Wahltermins auf den 28. Dezbr. ist der Gemeinderat in den Stand gesetzt, die sogenannten „Zweimarkbürger“ noch in die Wählerliste für die diesjährige Gemeinderatswahl aufzunehmen.

Einer Anregung des Gewerbeoberlehrers zufolge wird beschlossen die 1. Lehrerin an der Frauenarbeitschule lebenslanglich anzustellen (Art. 8 des Gesetzes betr. die Rechtsverhältnisse der Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen und an Frauenarbeitschulen) damit sie eintretenfalls in den Genuss der staatlichen Pensionsberechtigung kommt; in Krankheitsfällen übernimmt der Staat nach dem gleichen Gesetz die Stellvertretungskosten auf die Dauer von 90 Tagen, während die Gemeinde den Gehalt fortzubehalten hat. Gleichfalls auf Anregung des R. Gewerbeoberlehrers hat sich die Stadtgemeinde bereit erklärt, diese Kosten vorläufig zu zahlen und solche dann wieder beim Staat zu liquidieren.

Der Vorsitzende regt die schon früher behandelte und angelegte Frage der Neuorganisation der hiesigen Polizeiorganisation an; er betont dabei, wie die Aufgaben der Polizei von Jahr zu Jahr gewachsen seien, z. B. durch ihre Inanspruchnahme auf dem ausgedehnten Gebiete der Gewerbeordnung, im Polizeiwesen und in Sachen der Versicherungs-Gesetze u., so daß unter allen Umständen eine gewisse in der Feder bewanderte und auch schnelle Person erforderlich sei, letztere insbesondere auch deshalb, damit die vielen Klagen über mangelndes Eingreifen der Polizei aufhören. Weiter wird es als ein Mißstand bezeichnet, daß die Polizeifeldboten und Feldschützen durch Einzüge und sonstige Tätigkeiten zuviel ihrem eigentlichen Beruf entzogen werden.

Es wird daher vorgeschlagen an Stelle des Polizeifeldboten Walz, der nächstem 33 Dienstjahre hinter sich hat und dem die Ausübung des anstrengenden Dienstes allmählich schwerer wird, einen Polizeiwachmeister anzustellen und in Würdigung der guten Dienste des Walz demselben die Stadtpflegebedienungsstelle und damit die Einzüge bei der Stadtpflege zu übertragen; dadurch würden die anderen Bediensteten für ihren eigentlichen Dienst frei.

Die Gemeindefullversammlung stimmte diesen Ausführungen einmütig zu und beschloß, den Polizeifeldboten Walz zum Stadtpflegebediensteten mit einem Jahresgehalt von 600 M. wozu noch ca 250 M. für Einzüge bei der Bezirkskrankenpflege Versicherung und bei der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung kommen, zu bestellen und an dessen Stelle einen Polizeiwachmeister mit einem Jahresgehalt von 1200 M. und Aussicht auf Borrückung bis zu 1500 M. neben freier Dienstkleidung mit Ausnahme der Fußbekleidung anzustellen.

Die beiden Polizeifeldboten Müller und Käufer dürfen ihre privaten Einzüge vorerst noch behalten, dagegen ist es denselben sowie den Feldschützen streng untersagt, sich sonst noch mit Einzügen zu befassen — ganz dringende Fälle, in welchen der Ortsvorsteher zu entscheiden hat, ausgenommen. Diese Änderungen werden auf 1. April 1908 durchgeführt und ist die Stelle des Wachmeisters behufs Gewinnung eines Militäranwärter auszusuchen.

Eine Eingabe des Landesverbandes der Wirt. Gemeindevorstände betr. Gewährung einer Feuerungsanlage ist zufolge früher gewährter Zulagen erledigt.

Gemeinderat allein. Beschlossen wird: 1000 M. Ueberkauf der Wasserleitungsanlage bei der Oberamtsparkei veranschlagt anzulegen. — Dreher Wilhelm Gutschalk wird als Auktionator angestellt mit der Verpflichtung zur Leistung einer Kaution von 500 M. — Die Klasse des Gewerbeoberlehrers, wozu 450 M. und 1740 M. als Staatsbeitrag zu den Kosten der Frauenarbeitschule und Gewerbl. Fortbildungsschule verwilligt wurden, wurden vorgelesen. — Mitgeteilt wird, daß für Pferdverkäufe 53 M. und 35 M. erlöst wurden. — Verlesen wird die projektivierte Klageantwortung des Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins auf die Klageschrift der Baugewerksberufsgenossenschaft gegen die Stadtgemeinde bezüglich des Versicherungsgeldes; es wird in derselben dargetan, daß eine Haftung der Stadt nicht bestehen könne. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

**Jubiläum.** Vor 25 Jahren, im Jahre 1882, wurde der Handfertigkeitsunterricht der Mädchen, die Arbeitsschule hier neu organisiert und an dieselbe Fel. Sophie Sautter, eine hiesige Bürgerstochter und geprüfte Arbeitslehrerin, berufen. Noch steht die geschätzte Lehrerin rüstig und arbeitsfreudig in ihrem Berufe, in dessen schwere Arbeit sich 19 Jahre Fel. Luise Kläger mit ihr geteilt hat. Ihre Nachfolgerin ist Fel. Bertha Sautter geworden. Die Väter der Stadt ließen es sich nun nicht nehmen, ihren Dank der pflichterfüllten Lehrerin gegenüber für alle ihre Mithilfe in diesem Vierteljahrhundert zum Ausdruck zu bringen. Unter freundlichen Worten der Anerkennung überreichte heute S. Stadtschultheiß Bröckel der Jubilantin ein Geldgeschenk als Dankestribut der Stadt und auch von Seiten der Ortschulbehörde wurde die Arbeit der treuen Lehrerin durch H. Stadtpfarrermeister Reuppiß gebührend gewürdigt. Die Feier, welcher die Mitglieder der Ortschulbehörde anwohnten, wurde von passendem Choralgesang umrahmt und fand im Lokal der Arbeitsschule statt.

**Kaufnotiz.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, werden die hiesigen Rauffreunde in den nächsten Tagen Gelegenheit haben, die Geschwister Boncher aus Paris wieder zu hören. Es erübrigt diesen Hinweis zu bringen, da diese Künstlerinnen von ihrem früheren Auftreten vorteilhaft bekannt sind.

**Das milde Wetter des Herbstes** hat uns zwar noch kein Ledwesen, wie Rauffreunde oder Schmetterlinge auf den Redaktionstisch gebracht, dafür kam gestern ein schönes Strömchen reifer Erdbeeren an; es wurde am Rillberg gepflückt.

**Herrenberg, 31. Okt.** Gestern abend trafen, von Stuttgart kommend, 15 Offiziere des Gren.Reg. Königin Olga unter Führung des Regimentskommandeurs Frhr. v. Watter auf einem Uebungsritt hier ein; dieselben bezogen in den hiesigen Kasernen Quartiere und setzten heute morgen in der Richtung gegen Rottenburg ihren Ritt fort.

**Der Bischof von Rottenburg und der Modernismus.**

**Rottenburg, 29. Okt.** Dem Bischof Dr. v. Keppeler wurde lt. „D. S.“ die bekannte Ergebenheitsadresse überreicht. Von rund 1100 Diözesangeistlichen haben 1057 unterzeichnet. Die Abordnung bestand aus Dekan Staudenmaier-Lüdingen, Dekan Reiter-Bollmaringen, Stadtpfarrer Pfgr. Eigenauer-Rottenburg-Gödingen, Rumerer Müller-Rohrdorf, Pfarrer Knoll-Bühl und Pfarrer Müller-Strülingen. Führer und Sprecher war Dekan Staudenmaier. Er hob hervor, daß „betreffende Erklärungen der jüngsten Zeit den Klerus der Diözese Rottenburg zu seinem Bischof führen.“ Mit Unwillen und mit steigender Entrüstung verfolgen wir seit langem die bössartigen Angriffe gegen die Person und die Amtsführung Eurer Bischöflichen Gnaden, die in den letzten Wochen eine besondere Schärfe angenommen haben. Wir können es kaum glauben, daß es Katholiken sein sollen, die eine solche Sprache gegen ihren Bischof führen, die seine Regierungsmassnahmen, welche das Bewußtsein schwerer Verantwortung von ihm fordert, herabsagen und von einem tiefen Gegensatz reden, der in der Diözese zwischen dem Bischof und seinem Klerus bestehen soll. Der Klerus der Diözese naht sich darum der bischöflichen Kathedra, um einmütig gegen diese Beleidigung des Bischofs und diese Verächtlichmachung der Diözesangeistlichkeit zu protestieren und zu erklären, daß er jede Gemeinschaft mit den Urhebern derselben — mögen sie wo immer zu suchen sein — ganz und gar von sich weist. — Der Bischof ging in seiner Erwiderung auf die gegen ihn und seine Amtsführung erhobenen Angriffe ein und sagte dann u. a.: Was ist die Folge der unerfreulichen Vorkommnisse? Eine sehr erfreuliche öffentliche Bekundung und Betätigung der Einigkeit des Klerus und seiner Einheit mit dem Bischof, ein energischer Protest gegen gewisse Strömungen und Strebungen, gegen welche der Hl. Vater schon mehrmals und neuerdings mit so großem Nachdruck seine warnende Stimme erhob, gegen welche ich war und bin und sein werde und welche Sie mit mir als schädlich erkennen und von sich weisen.

**Die Evang. Landesynode** hat in ihrer vorgestrigen Sitzung die abgebrochene Beratung der Anträge zur Neuorganisation der Feiertagsgottesdienste und der Wochenkinderlehre, mit welchen sich in der Zwischenzeit nochmals die Kommission für Lehre und Kultus befaßt hat, erledigt. Es wurde hierzu, in Uebereinstimmung mit der Kommission, beschlossen, die Oberkirchenbehörde zu ersuchen, daß sie im Laufe der gegenwärtigen Wahlperiode der Synode noch einen Segentwurf vorlege, durch welchen die gottesdienstliche Feier der Feiertage neu geregelt wird. Gegen die Vorschläge der Oberkirchenbehörde bezüglich der Wochenkinderlehre wurde mit Rücksicht darauf, daß die Wirkungen des seit 1. April in Kraft getretenen neuen Lehrplans sich zur Zeit noch nicht überschauen lassen, keine Erinnerung erhoben. Die Oberkirchenbehörde wurde aber ersucht, daß die gesamte religiöse Unterweisung der Jugend durch den Geistlichen in einem möglichst engen Zusammenhang gebracht werde. Bei der Debatte wurde wieder von verschiedenen Synodalen, geistlichen, wie weltlichen, namentlich von den Abg. v. Böllwardt und v. Soden, die Abschaffung der Feiertagsgottesdienste oder wenigstens die Verlegung derselben auf einen Sonntag befürwortet, indem darauf hingewiesen wurde, daß es für die Kirche, die Gemeinde und den Geistlichen entwürdigend sei, wenn die Wochenkinderlehre, wie dies häufig vorkomme, nur von den Angehörigen des Pfarrhauses und vielleicht noch von einigen alten Leuten, die ihre Rechnung mit dem Himmel bereits abgeschlossen, besucht werden. Bei der Abstimmung wurde denn auch einem Antrag Böllwardt mit großer Mehrheit stattgegeben, wonach das von der Synode gewünschte Gesetz noch in der gegenwärtigen Wahlperiode eingebracht werden soll; dagegen wurde mit 25 gegen 23 Stimmen abgelehnt ein Antrag des Regierungsrats Frhr. v. Soden, welcher ausdrücklich festgelegt wissen wollte, daß die Predigtgottesdienste an den Feiertagen den neueren Zeitverhältnissen entsprechend in weitergehendem Maße aufgehoben werden. Konfessionspräsident v. Sandberger bekämpfte diesen letzteren Antrag, wie die Abstimmung zeigte, mit Erfolg, dagegen wurde der Antrag Böllwardt, das das verlangte Gesetz noch in der jetzigen Wahlperiode eingebracht werden soll, trotz seines Widerspruchs mit großer Mehrheit angenommen. Die Anträge bezüglich der Wochenkinderlehre wurden ohne erheblichen Debatten angenommen, nachdem Oberkonsulent Dr. Eggehaas ausgeführt, daß der Konfessionsminister während in den Unterrichtsbezirk der höheren Lehranstalten eingreife, und daß er daher auf ein einziges Jahr beschränkt oder um ein Jahr weiter hinausgeschoben werden sollte. — Hierauf wurde noch begonnen

mit der Beratung des kirchlichen Gesetzes betr. das neue Kirchenbuch, worüber Präsident v. Kestle und Prälat v. Berg die einleitenden Referate erstatteten. Diese drehten sich hauptsächlich um die Frage, ob ein von der Kommission beschlossenes Vorwort in das Kirchenbuch aufgenommen werden soll, in welchem an die Geistlichen der Appell gerichtet wird, daß sie ohne dringende Not nicht vom Kirchenbuch abweichen sollen, und daß, wo besondere Verhältnisse es trotzdem angezeigt erscheinen lassen, dies im Geiste der evangelischen Freiheit und Gewissenheit geschehe. Nachdem Direktor v. Kraft als landesherrlicher Kommissar betont hatte, daß nach der Ansicht des Kirchenregiments die Herannahung des vorgeschlagenen Vorworts in das Kirchenbuch besser unterbleiben würde, wurde die Beratung abgebrochen.

**Stuttgart, 30. Okt.** Am 19. Nov. wird auf Veranlassung der Deutschen Partei und des hies. Jungliberalen Vereins der Reichstagsab. Dr. Stresemann aus Dresden im Stadtgarten einen Vortrag halten über die nationale Bedeutung einer Versicherung der Privatangestellten. Dr. Stresemann ist einer der gründlichsten Kenner der Frage; sein Referat darüber auf dem Wiesbadener Parteitag der nat.lib. Partei war eine in jeder Beziehung hervorragende Leistung.

**Eßlingen, 31. Okt.** In den gestrigen Nachmittagsstunden hat sich der verheiratete Bläserer Albert Gerspacher in seiner Wohnung erhängt. Was den Unglücklichen, der eine Frau und 2 Kinder hinterläßt, von denen der Sohn erst vor kurzer Zeit zum Militär eingezogen wurde, in den Tod getrieben, konnte noch nicht ermittelt werden.

**r. Waldsee, 31. Okt.** Am Dienstag abend 5 1/2 Uhr haben Passanten in dem am Ende der hiesigen Stadt gelegenen Weiher einer Mann liegen sehen. Dieser ist alsbald in der Person des 68 Jahre alten, verheirateten Edelbauers Rathh Gutz von Steinsch erkannt und als Leiche aus dem Weiher herausgezogen worden. Es wird vermutet, daß Gutz von hier auf dem Heimweg begriffen, wegen seines schlechten Augenlichtes von der Straße abgelenkt und so in den Weiher, der ca 8 Meter von der Straße entfernt liegt, hineingeraten und ertrunken ist.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 30. Okt.** Die Wiener Zeit meldet, Fürst Philipp Eulenburg habe einen Wiener und Berliner Spektator beauftragt seine Möbel zur Ueberführung nach einem überseeischen Platz, wahrscheinlich nach Nordafrika zu verpacken. Nach einer anderen Meldung beabsichtigt jedoch Fürst Eulenburg, sobald sein Gesundheitszustand es erlaube nach Liebenberg zurückzukehren und alsdann wie alljährlich nach dem Süden zu gehen. (Mpi.)

**Der Reichsbankdiskont** wurde von 5 1/2 auf 6 1/2 Prozent erhöht.

**Utschaffenburg, 29. Okt.** Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich heute mittag gegen 3 Uhr in der Brauerei „Zum kalten Loch“. Ein zurzeit stillenloser 18jähriger Schlosser namens Philipp wollte in der Brauerei einen Wagen ledern und betrat unberechtigter Weise den Raum, in dem der elektrische Transformator aufgestellt ist, hinter dem die noch nicht angeschlossenen Kabeldrähte ausgelegt waren. Philipp berührte die Drähte, wurde durch den elektrischen Strom zu Boden geworfen und sofort getötet. Ein bei der Aufstellung beschäftigter Maurer wollte dem Verunglückten zu Hilfe eilen, wurde aber ebenfalls zu Boden geworfen, erlitt jedoch keinen weiteren Schaden.

### Ausland.

**Neapel, 30. Okt.** Der Dampfer „Prinzregent“ mit dem Staatssekretär Dernburg an Bord ist heute nach Sturmreicher Fahrt hier angekommen. Ueber die Ergebnisse der Reise äußerte Dernburg unbeholfene Befriedigung. Deutsch-Ostafrika mit seinen 10 Millionen arbeitssamen Menschen, sagte der Staatssekretär, ist für Deutschland ein überaus wertvoller erfreulicher Zuwachs. Es ist ein Land, das seine naturgemäße Entwicklung haben wird, ohne daß wir viel zu tun haben werden, da der Boden von hoher Fruchtbarkeit ist. Kurzum, wir haben etwas an unseren Kolonien, nur darf nicht zuviel hineingeregelt werden. Es genügt, zu organisieren. Ich komme mit keiner großen Geldforderung zurück, aber mit der Sicherheit einer ansehnlich günstigen Entwicklung der Kolonie.

Ueber die Ergebnisse der Expedition nach hatte Dernburg Worte der Begeisterung. Was Koch zu Stande gebracht, sei geradezu bewundernswert.

**Paris, 30. Okt.** Der Senat nahm einstimmig die Vorlage betr. die Bewilligung von 6 Millionen Francs für die Opfer der Ueberschwemmungen im Süden an.

**Ottawa, 30. Okt.** Fälle von Menschenfresserei sind unter den Eskimos in der nördlichen Provinz vorgekommen. Die Eskimos wurden zu diesen Untaten durch die furchtbare Hungersnot getrieben. Hunderte von Personen starben vor Hunger an der Küste von Jamesbay. Es ist nachgewiesen, daß eine Mutter ihre beiden kleinen Kinder getöbt und verzehrt hat, um sich vor dem Hungertode zu retten.

### Das Erdbeben in Karatag.

**Berlin, 31. Okt.** Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wurde von der 26 Kilometer südlich Karatag gelegenen Distriktschampanfabrik Hinau eine Gifsexpedition ausgesandt, konnte aber von Rauch und Flammen abgehalten nicht vorwärts bringen. Die Opferzahl wird auf 12 000 Stadtbewohner und einige 100 zu Wasser-Ankläufen dort wohnenden Kirgisen geschätzt. Gegenwärtig wird in Samarkand eine Rettungsaktion eingeleitet.



**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Altensteig, 31. Okt.** In einer Reihe von Ortschaften im hinteren Wald ist die Obsternte, mit der man Dank der gütigen Witterung bis in die letzte Zeit wartete, sehr günstig aus. Die Früchte haben eine seltene Schönheit und Größe erlangt. Der Verkauf nach auswärts ist ein lebhafter. Es ist aber immer noch Obst- und Tafelobst in schöner Qualität zu bekommen in Egenhausen, Spielberg, Wörnerberg, Schindach, Scherndach, Hochdorf, Simmersfeld, und Eimannswiler. Am Verkaufsort galten folgende Preise: 5 *M.* pro 100 *Kg.* bei den Äpfeln, 4 *M.* pro 100 *Kg.* bei den Birnen, lang haltendem Tafelobst ist immer noch größerer Vorrat zu haben um 5-9 *M.* pro *Htr.*

**Gerrensberg, 30. Okt.** Auf den Viehmarkt waren zugeführt: 101 Ochsen, 214 Rinder und Kalbinnen und 160 St. Jungvieh, was gegen den letzten Markt ein Mehr bedeutet bei den Ochsen von 84, bei den Rindern und Kalbinnen von 8 St., beim Jungvieh von 48 St. Von den Händlern waren zugeführt 92 St. Der Verkauf war Kau. Die Preise waren gegen letzten Markt fallend infolge Futtermangel und auch wegen Geldmangel. Geld wurde für ein Paar Ochsen 900-1200 *M.*, eine trüchtige Kuh 350-400 *M.*, eine Milch-

kuh 250-300 *M.*, eine Schlachtkuh 150-250 *M.*, eine Schaffkuh 250-300 *M.*, eine Kalbin 350-400 *M.*, ein Jungvieh oder einen Stier 120-200 *M.* Begehrt waren besonders Jungvieh sowie fettes und trüchtiges Vieh. — Auf den Schweinemarkt waren zugeführt 570 Milchschweine, Erbsen pro Paar 24-38 *M.*, 200 Käufer Schweine, Erbsen pro Paar 50-108 *M.* Verkauf gut.

**r. Stuttgart, 29. Oktober. Schlachtviehmarkt.**

Ochsen	27	117	275	265	744
Bullen	27	80	164	263	665
Stiere und Jungvinder	80	81	78	79	79
	79	77			

Erbsen aus 1/2 kg Schlachtgewicht Pfennig

Ochsen	von — bis 88	Rinder	von 60 bis 70
Bullen	80	Rinder	98
	67		92
			88
			85
			84
			80

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

**Stuttgart, 29. Okt.** Viehmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 200 *Htr.* Preis pr. 50 *kg.* 5.50-6.20 *M.*

**Obpfälzer.**

**Gerrensberg, 30. Okt.** Döpselkäse für schöne grüne Ware bis zu 50 *M.* per *Htr.*

**Albilingen, 29. Okt.** In letzter Zeit wurden zahlreiche Döpselverkäufe abgeschlossen, so daß der Vorrat bei Produzenten noch 100 *Htr.* beträgt; außerdem 50 *Htr.* bei Fleischhändlern. Preise für prima 50-60 *M.* für zweite Sorte 40-45 *M.*

**Wein.**

**Eichelberg, 28. Okt.** Der Durchschnittspreis des diesjährigen Weines beläuft sich pro 100 *Htr.* auf 90.17 *M.* oder 180.51 *M.* pro 200 *Htr.* Früherer Preis 200 *M.*, niedriger 168 *M.* pro 200 *Htr.* Gesamt-Ertrag 514 *Hl.*

**Auswärtige Todesfälle.**

Kam Kaiser, Gips, 56 J., Pfalzgrafenweiler.

Hierzu das Bänderfäßchen Nr. 44.

Druck und Verlag der G. E. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Sawy.

**Diejenigen Einkommen- und Kapitalsteuerverpflichtigen,**

welche mit Bezahlung der gesetzlich auf 1. November 1907 verfälligen 1/2 ihrer Einkommen- und Kapitalsteuer noch im Rückstand sind, werden an **abfallende** Bezahlung erinnert.

Die Säumnigen haben zwanngsweise Bestreitung zu gewärtigen. Die Zahlung hat in Altensteig an das Kameralamt, in allen andern Orten an das Ortssteueramt zu erfolgen.

**Altensteig, den 1. November 1907.**

**K. Kameralamt: Kohler.**

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Friedrich Gensheimer, Wirtstendlers von Altensteig, und den Nachlass seiner verst. Ehefrau Katharine, geb. Brechtel,** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf **Dienstag, den 26. Nov. 1907 nachmittags 4 1/2 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

**Nagold, den 29. Okt. 1907.**  
Amtsg.-Schr. Schausfler.

**Im Konkurse**

über das Vermögen des Wirtstendlers **Friedrich Gensheimer von Altensteig und den Nachlass seiner Ehefrau Katharine geb. Brechtel** beträgt der verfügbare Massebestand 2023 *M.* 95 *S.*

Bei der Schlußverteilung sind zu berücksichtigen:

a) bevorrechtigte Forderungen	14 <i>M.</i> 75 <i>S.</i>
b) unbedingte Forderungen	8812 <i>M.</i> 37 <i>S.</i>

**Altensteig, den 29. Okt. 1907.**  
Konkursverwalter: Bezirksnotar Bed.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren des **Friedrich Merkle, Maurers in Altensteig,** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf **Dienstag den 26. Nov. 1907 nachmittags 4 1/2 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

**Nagold, den 29. Okt. 1907.**  
Amtsg.-Schr. Schausfler.

**Im Konkurse**

über das Vermögen des Maurers **Friedrich Merkle** von hier sind bei der Schlußverteilung zu berücksichtigen:

a) bevorrechtigte Forderungen	7 <i>M.</i> 50 <i>S.</i>
b) unbedingte Forderungen	14 572 <i>M.</i> 18 <i>S.</i>

Der verfügbare Massebestand beträgt 2797 *M.* 04 *S.* wovon noch die Kosten des Verfahrens abgehen.

**Altensteig, den 29. Okt. 1907.**  
Konkursverwalter: Bezirksnotar Bed.

**Ein Paket „Rattentod“** (Felix Immisch, Delitzsch) genügt **alle Ratten zu töten.**

Ohne nachteilige Wirkung für andere Tiere zu bemerken schreibt Herr Fr. François in Bronnweiler. Zu haben in Kartons à 50 *Hfg.* und 1 *M.* bei **Berg & Schmid, Nagold.**

**Anzeige. Auf der Durchreise Einmaliges Konzert**

der Geschwister Ernestine und Elmire Boucher aus Paris am **Freitag, den 8. November** im Saale des **Hotel zur Post.** **Abends 8 Uhr.**



**Nagold.** Jeden Freitag frische, hausgemachte **Leberwürste, Griebenwürste und Frankfurter Bratwürste.** **Stickel, Metzger.**

Bei **G. W. Zaiser Nagold** erschienen in 4. Auflage: **Klunzinger, Geschichtsbilder.** Der neue Lehrplan von 1907 ist berücksichtigt. **Preis geb. Mf. 1.20.**

**Eschhausen.** **Defen und Herde** nur neueste Modelle in allen Preislagen, sowie **Rohre, Winkel und feuerfeste Steine** empfiehlt billigst **August Kessler.** **Teleph. Nr. 6**

Ca 15-18 *Htr.* guteingebrachtes **Esparhen** samt **Dehnd** hat zu verkaufen um den jetzigen Tagespreis. Wer sagt die Exp. d. Bl. Ein jüngeres brades **Mädchen** wird bei guter Behandlung nach auswärts gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Bergmann's Hühneraugen-Mittel** beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Wange. Borr. à Karton mit Pinsel 60 *Hf.* bei **Otto Reihner Wm.**

**Wildberg.**

**Geschäftsöffnung und -Empfehlung.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das **früher Kimmelsbach'sche Geschäft** käuflich erworben habe und mit dem heutigen Tage eröffne. Ich unterhalte stets ein großes Lager in **Glas- und Porzellan- sowie sämtlichen Kolonialwaren** und werde aufs eifrigste bemüht sein meine geehrte Kundschaft nur mit frischer tadelloser Ware zu bedienen.

Kuherdem habe ich mir eine große Partie **!! Reste !!** zu **Damenblusen, Schürzen, Hemden, Betten, Handtüchern** etc. beigelegt, welche ich zu **außergewöhnlich billigen Preisen** anbiete und bitte ich um gütigen Besuch.

Hochachtung  
**Friedrich Enssle.**

Es muss wiederholt werden, daß außer **Dr. Oetker's Backpulver, Padding-Pulver, Vanillin-Zucker** noch 9 andere Spezialitäten derselben Fabrik jetzt in fast allen Geschäften vorrätig sind. Man frage darnach.

**Nagold.**

**Fleißige Arbeiter und Arbeiterinnen** finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der **Vederkohlenfabrik.**





Korfbetrieb und Holz.

Korfbetriebe: Dornstetten, Gomaringen, Mötzingen, Nagels, Nottensburg.

Car-Preise für das Jahr 1908.

Genehmigt durch Erlass der K. Forstdirektion vom 23. Oktober 1907. Nr. 11698.

Holzarten und Sortiment

1. Stämme ohne Rinde gemessen

(über 14 cm Durchmesser bei 1 m oberhalb des unteren Endes.)

A. Laubholz.

Table with columns: Klasse, mittlerer Durchmesser, Höhe, Rundholz, Weibhölzer, Arten, Zahlen. Rows include classes I-VI for various tree species like Eichen, Buchen, etc.

B. Nadelholz.

Table with columns: Klasse, mittlerer Durchmesser, Höhe, Rundholz, Weibhölzer, Arten, Zahlen. Rows include classes I-VI for tree species like Fichte, Tanne, etc.

2. Stangen mit Rinde gemessen

bis 14 cm Durchmesser 1 m oberhalb des dicken Endes. Länge bis zur Spitze gemessen.

Table with columns: Klasse, Durchmesser, Länge, Preis pro Fm. Rows include A. Laubholzstangen and B. Nadelholzstangen with various specifications.

3. Rinde.

Table with columns: Art, Preis pro Fm. Rows include Eichenrinde, Buchenrinde, etc.

Holzarten und Sortimente.

4. Schichtholz.

(aus Rundstäben von über 7 cm am oberen Ende).

Table with columns: Holzart, Dicke, Preis pro Fm. Rows include Eichen, Buchen, etc.

5. Stöße.

Preise für 1 Raummeter (ohne Dauerlohn).

Table with columns: Holzart, Preis pro Fm. Rows include Eichen, Buchen, etc.

6. Reifig.

A. Rinde.

Preis für 1 Meterwelle (ohne Dauerlohn).

Table with columns: Holzart, Preis pro Fm. Rows include Eichen, Buchen, etc.

B. Brennholz.

Preis für 1 Raummeter (100 Stück = 10 Rm.).

Table with columns: Holzart, Preis pro Fm. Rows include Eichen, Buchen, etc.

Sortimente

Large table with columns: Holzart, Dicke, Preis pro Fm. Rows include Eichen, Buchen, etc.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Die...', 'Der...', 'Der...', 'Der...', 'Der...'.